

Der Modellstudiengang „LBSflex“ der Universität Osnabrück

Kristina Beinke, Patricia Heller, Dr. Wilhelm Trampe, Prof. Dr. Thomas Bals,

HINTERGRUND & AUSGANGSLAGE

„Die Situation ist aus meiner Sicht verheerend“ - Lehrerbedarf in der Region Osnabrück und dem Emsland

- Die landesweite Unterrichtsversorgung mit Lehrern an berufsbildenden Schulen im gewerblich-technischen Bereich beträgt nach Einschätzung eines Experten ca. 75%
- viele Schulen müssen aufgrund dieses Defizits Stundenpläne einkürzen
- eine stabile Unterrichtsversorgung ist somit kaum gewährleistet
- das Kultusministerium reagierte in der Vergangenheit mit Sondermaßnahmen
- ein berufspädagogisches Studium sowie die Ausbildung im Studienseminar während des Referendariats vor dem Eintritt in den Schuldienst sei jedoch unerlässlich

qualitative Interviews mit Experten aus den berufsbildenden Schulen, der Schulinspektion, dem Studienseminar sowie der Landesschulbehörde

Mehrstufiges Mentoringkonzept:

- Individuelle Auswahlgespräche
- Unterstützung in der Studieneingangsphase
- Wissenschaftliche Arbeitstechniken
- Teamentwicklung
- Soziale Unterstützung

berufsbegleitender Masterstudiengang „Lehramt berufliche Schulen/ Ingenieurpädagogik“:

- berufliche Fachrichtungen: Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Elektro- und Metalltechnik
- allgemeinbildendes Unterrichtsfach: Informatik
- Regelstudienzeit sechs Semester
- Studium besteht aus einer Kombination von Präsenzphasen und E-Learning Elementen (Blended Learning)
- Präsenzveranstaltungen finden am Wochenende statt
- Pilotkohorte 15 Studierende (Sommersemester 2014)

STUDIEN-STRUKTUR & MENTORING-KONZEPT

	Vorbereitung auf das Schulpraktikum (Seminar, M 4.1)	Psychologische und soziologische Grundlagen der beruflichen Bildung (Seminar, M 3.2)			
Einführung in die Didaktik der beruflichen Bildung (Vorlesung, M 2.1)	Struktur und Organisation beruflicher Bildung (Vorlesung, M 3.1)	Grundlagen der Didaktik der Fachrichtung Elektrotechnik oder Metalltechnik (Seminar, M 5.1)	Ausgewählte fachrichtungsbezogene Lehr-/Lernarrangements (Seminar, M 5.2)	Forschungs- und Handlungsfelder der Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Vorlesung, M 7.1)	
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und professionelles Handeln (Seminar M1.2)	Leitideen der Pädagogik und Didaktik (Seminar, M 2.2)	Durchführung des Schulpraktikums (5-wöchig) Nachbereitung des Schulpraktikums (Seminar, M 4.2)	Didaktik der Informatik II	Forschungsprojekt der Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Vorlesung, M 6.1)	
Einführung in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Vorlesung, M 1.1)	Didaktik der Informatik I	Informatik Programmierpraktikum	Informatik Seminar 1	Forschungsmethoden in der beruflichen Bildung (Vorlesung, M 6.2)	Forschungs- und Handlungsfelder der Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Seminar, M 7.2)
Mathematik für Anwender	Informatik A (Algorithmen und Datenstrukturen)	Informatik B (Grundlagen der Software-Entwicklung)	Informatik C (Grundlagen der Techn. Informatik)	Informatik D (Einführung in die theoretische Informatik)	Masterarbeit & Abschlusskolloquium
1. Sem. (SS 14)	2. Sem. (WS 14/15)	3. Sem. (SS 15)	4. Sem. (WS 15/16)	5. Sem. (SS 16)	6. Sem. (WS 16/17)

BELASTUNG & ZUFRIEDENHEIT

„LBSflex‘ ist im Prinzip die einzige Möglichkeit ein Masterstudium berufsbegleitend zu absolvieren“

„Es gibt immer offene Ohren für unsere Fragen und Anliegen“

„Belastung ist zu hoch, Arbeitgeber unterstützt dies nicht, hohes Risiko von finanziellen Problemen, kein Anspruch auf Bafög“

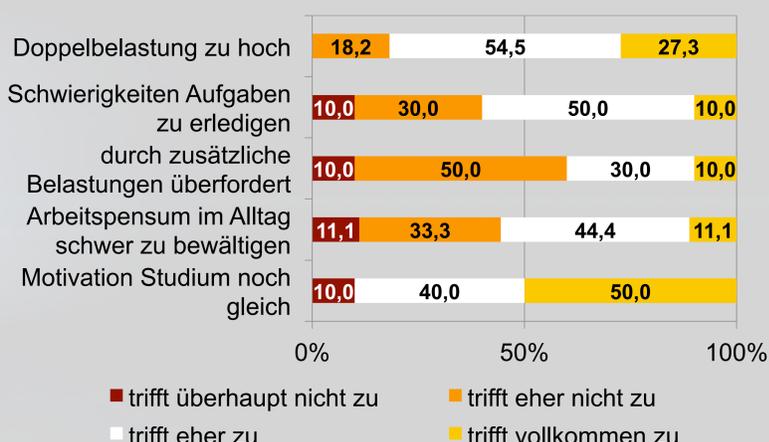
„Wir sind eine tolle Truppe und im Anschluss winkt eine sichere Zukunft mit hoffentlich besserer Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Work-Life-Balance“

„Jeder Beteiligte ist höchst motiviert“

„Lob an die Organisation des Studiengangs, die Mitarbeiter und den Mentor, ILIAS“

quantitative Befragung der Modellkohorte zur Studiensituation

Persönliche Belastung



Gesamteindruck

